

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 21

Nachruf: Nekrologe
Autor: A.L.J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Robert Haas



† Dr. F. Michel

† Robert Haas

Robert Haas wurde 1902 in Hamburg, als Sohn des Emil Haas, Buchdrucker, daselbst, geboren. Dort lebte er einige Jahre, um dann mit seinen Eltern nach der Schweiz, zunächst nach Zofingen und später nach Bern zu ziehen. Er besuchte die bern. Sekundarschule und nach Absolvierung derselben trat er in die Lehre bei der Fa. Winkler, Fallert & Cie., Maschinenfabrik, in Bern, um den kaufm. Beruf zu erlernen. Er blieb daselbst bis Mitte 1922, einige Monate nach Abschluß seiner Lehrzeit als Angestellter. Im Oktober 1922 reiste er nach Hamburg, seiner Geburtsstadt, um sich dort in seinem Berufe weiterzubilden. In Hamburg blieb er bis Mitte Juni 1923, um dann zu seiner Familie nach Bern zurückzukehren und im Mai 1924 arbeitete er bis Ende Juli 1926 in der Buchdruckerei Hallwag A.-G., in Bern. Erfreuliche Zeugnisse zeugen von der Zufriedenheit seiner Arbeitgeber in allen seinen Stellungen. Als dann sein Vater in Bern ein graphisches Fachgeschäft gründete, war es gegeben, daß auch der Sohn in dasselbe aufgenommen wurde. Und so arbeiteten die beiden zusammen, bis im April 1939 der Vater starb. Robert Haas führte das Geschäft weiter, bis ihn sein Gesundheitszustand zwang, sich etwas zu schonen. Die schlechten Zeiten brachten ihm viele Kämpfe und Sorgen, und nicht alle seine Wünsche konnten in Erfüllung gehen. Er starb am 2. Mai 1940, und wir wollen ihm alle seine wohlverdiente Ruhe gönnen.

† Alt Nationalrat Dr. F. Michel

Im hohen Alter von 84 Jahren ist hier nach längerer Krankheit unser hochgeschätzter Mitbürger, Dr. jur. Friedrich Michel, Fürsprecher und alt Nationalrat, am Samstagmorgen gestorben. Als Sohn von Rechtsagent F. Michel in Interlaken aufgewachsen, studierte der Verstorbene, nach Absolvierung der hiesigen Sekundarschule, Jurisprudenz an den Universitäten von Bern, Leipzig, Heidelberg und Straßburg. Als junger Fürsprecher eröffnete er in seinem idyllischen Heim an der „Bleichenmatte“ ein Anwaltsbureau, dem er nahezu 60 Jahre vorstand und das er erfolgreich betrieb und zu hoher Blüte brachte. Seiner mit Frä. Feiß, der Tochter von Oberst Feiß in Bern, geschlossenen, überaus glücklichen Ehe entsprossen drei Töchter und ein Sohn. Seine Gattin und zwei der Töchter sind ihm längst im Tode vorangegangen. Der Tod seiner Gattin namentlich hatte seine Lebenskraft und Freudigkeit stark erschüttert. Aber auch andere schwere Schicksalsschläge blieben dem alternden Kämpfer nicht erspart. Aber ungebeugt ging er seinen Weg weiter und verlor den Mut nicht. Und als es allmählich um ihn stille geworden war, da begann der Achtzigjährige sich seiner vielen Ämter zu entledigen und die Praxi übertrug er seinem

Sohne Dr. W. Michel. Mit Dr. F. Michel hat einer der hervorragendsten Politiker und Volkswirtschaftler des ganzen Berner Oberlandes und über dessen Grenzen hinaus das Zeitliche segnet. Der Gemeinde Interlaken diente er Jahrzehnte lang in verschiedenen Stellungen, so auch als Gemeindepräsident von 1898 bis 1908. Dem Großen Räte gehörte er ab 1889 während vieler Perioden an und präsiidierte den Rat 1898/99. Dr. Michel vertrat sodann das engere Oberland im Nationalrat von 1902 bis 1919 als Freisinniger und von 1920 bis 1922 als Mitglied der damals neu ins Leben gerufenen Bauern-, Bürger- und Gewerbestartei. Mit Recht konnte ihm nachgerühmt werden, daß er stets eine uneigennützigte Politik betrieben habe. Von 1894 bis 1896 war er auch Zentralpräsident des Schweizerischen Alpenklubs. Groß sind die Verdienste des Dahingegangenen namentlich aber im Verkehrs- und Wirtschaftsleben. So war er u. a. von 1898 bis 1912 Verwaltungsratspräsident der ehemaligen Dampfschiffgesellschaft des Thuner- und Brienersees; Vizepräsident des Verwaltungsrates der Harderbahn; Mitglied und langjähriger Präsident des Verwaltungsrates der Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg; Mitglied der Direktion der Lötschbergbahn und der Kreisdirektion II, der S. B. B. Luzern. Er gehörte ferner mehr als 50 Jahre dem Verwaltungsrate der Volksbank Interlaken A.-G. an, deren Präsident er von 1922 bis 1939 war; von 1896 bis 1939 Mitglied des Verwaltungsrates der bernischen Hypothekarkasse und Präsident des Verwaltungsrates der Hotels A.-G. Jungfrau und Victoria. Sodann war er Mitgründer des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes und dessen I. Präsident (1898—1904); Präsident des Verbandes Schweiz. Kurfälle. Initiant und Förderer der Wiedereinführung der Kurfaalspiele (Kurfaal-Initiative); bis 1940 Mitglied des Vorstandes des Schweiz. Verkehrsverbandes und nicht zu vergessen großer Förderer des Zustandekommens des Baues der Sustenstraße. Im Militär bekleidete er den Rang eines Obersten der Justiz. Ehre seinem Andenken! A. L. J.

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichen Transporte mit Spezialauto


Eine Uwehüng
und Heißwasser

Ist bereit zur Verwendung im Haushalt. Der elektrische Kleinboiler in der Küche mit Pauschalverrechnung hilft Arbeit, Zeit und Geld sparen und macht sich bald unentbehrlich.

Diese Kleinboiler werden Tag und Nacht mit Strom versorgt. Es kostet z. B. der Betrieb eines 30 Liter-Boilers mit 200 Watt-Heizleistung nur Fr. 48.— im Jahr oder Fr. 4.— im Monat; er liefert dafür täglich

45 Liter Heißwasser von 85° Celsius
oder 80 " " " 65° " "

Für kleine Familien genügt schon ein 20 Liter-Boiler mit 150 Watt-Heizleistung zu Fr. 36.— im Jahr oder Fr. 3.— im Monat. Für weitere Auskunft steht die

Beratungsstelle des Elektrizitätswerks,

Sulgeneckstrasse 18, Jedermann zur Verfügung.